

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 21 (1914)

**Heft:** 6

**Artikel:** Zum Leseunterricht

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-526394>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

So dankbar wir katholischen Forschern für theoretische Arbeiten sein sollen, so dürfen wir doch darüber die ebenso wichtige methodisch-pädagogische Durcharbeitung der wissenschaftlichen Erkenntnisse nicht vergessen.

Meine Kritik gilt also nicht P. Bessmer, wohl aber der praktischen katholischen Pädagogik, von der ich wünsche, daß sie die vielen Spezialprobleme der Heilerziehung mit mehr Aufmerksamkeit behandle, als bisher. Ich glaube zu dieser Bemerkung berechtigt zu sein auf Grund mehr als fünfjähriger Spezialstudien, die mir gar viele Gemeinplätze — aber sehr wenig seriöse Detailarbeit gezeigt haben.

Horribile dictu — veritas!

### Zum Leseunterricht.

Vor gut 10 Jahren richtete ein vieler Jahre alter Bezirksschulratspräsident an die Lehrer seines Inspektoratskreises ein Schreiben, worin er sämtliche Lehrkräfte ersuchte, sie möchten von den sechs speziell bezeichneten Lesestückchen wenigstens drei eingehend behandeln. Aus der Art der Behandlung und dem Erfolg wollte er eine gewisse Norm oder Begleitung für den Leseunterricht aufstellen. Ein guter Gedanke. Meines Wissens wurde er leider nicht ganz durchgeführt, indem der Tod den Vater des Gedankens zu sich rief.

Wenn wir heute das Lesen etwelche Revue passieren lassen, sei es anlässlich von Schulbesuchen, sei es anhand der Statistik, so müssen wir uns sagen: das Lesen ist mancherorts frank. Es wird auf die Seite gesetzt, ans Bord gedrängt, die nötige Zeit und Aufmerksamkeit wird ihm verkürzt, entzogen. Real- und Kunstfächer drängen sich ungebührlich vor, hauptsächlich auf Kosten des Lesezens. Das ist nicht recht! Die Hauptfächer Lesezen, Schreiben und Rechnen sollen immer noch durch alle Primarschulklassen an erster Stelle berücksichtigt werden. Alle Achtung vor Real- und Kunstfächern, aber des Lebens rauhe Wirklichkeit profitiert mehr, wenn unser Stundenplan nicht mit Poesie und Kunst, mit Spiel und Tanz überladen ist. Sonst hat es fast den Anschein, wie wenn der Weber aus schlechtem Faden soliden Stoff fertigen sollte.

Wir sollen auch beim Lesen nicht einseitig werden. Treffen wir uns gleich am Anfang des Schuljahres eine bestimmte Stoffauswahl, und berücksichtigen wir dabei alle Seiten des Unterrichtes und der Erziehung. Eingangs erwähnter Herr hat sich auch ein ähnliches Ziel gesetzt. Beim vierten Kurs z. B. waren verzeichnet: Der Distelfink von Curtmann. Morgengruß von Besseldt. Lüstchen, Wind, Sturm von

Harms. Das Märchen vom Nussknacker von Poccii. Das Brüderlein von Poccii und Görres. Karls erste Eisenbahnfahrt. — So abwechslungsreich, Verstand, Gemüt und Wille berücksichtigend wie in dieser Klasse ist die Themaauswahl in allen andern. Für den 7. Kurs waren angezogen: Piar, der Führer seines blinden Vaters von Scherr. Der Friedhofsbesuch von Vogl. Kannitverstan von Hebel. Gott verläßt die Seinen nicht von Bormann. Das Lied vom braven Mann von Bürger. Der Savojarde und der Bischof von Dertel.

Ich bin weit entfernt, die Seele der Schule, den Lehrer, einzuengen. Nein, freie Auswahl, freier Spielraum, freie Bewegung allüberall. Nur gegen das möchte ich eisern, daß man den Leseunterricht nicht zum Stiefkind oder zum Ruhebett degradiere. Einige Lesestücke sollen in jeder Klasse alljährlich gründlich behandelt werden. Es ist das sehr dankbar erstens fürs Lesen als solches und zweitens für den Deutschunterricht überhaupt. Eine ängstliche Seele sagt mir, so 60 bis 80 Lesestücke sollten jährlich doch durchgenommen werden, oder gar das ganze Buch. Nein! Reduziere auf die Hälfte; ferner bereite dich auf 3 bis 4 Lesestücke gründlich vor und führe sie so durch; den alten hölzernen Mechanismus Verse in die Rumpelkammer, und es wird ein neuer Frühling in deinen Leseunterricht einziehen, dem ein gesegneter Herbst folgt.

Ein junger bescheidener Lehrer möchte noch genauer wissen, wie ich den oben genannten „gründlichen“ Leseunterricht betreibe. Es sei ihm von Herzen gerne entsprochen: Dabei halte ich für gewöhnlich folgenden Lehrgang inne. 1. Gutes Vorzählen vom Lehrer. 2. Erklärendes Abfragen des Inhaltes. 3. Nachzählen im Zusammenhange. 4. Übung daheim. 5. Lesen von den Schülern. 6. Betrachtung der Denk- und Handlungsweise der Personen. Bei der Darbietung oder wenigstens bei der Repetition werden die Abschnitte mit Überschriften versehen.

Ein ausführlicheres Beispiel. Der 3. Kurs behandelt: Der leichtsinnige Knabe von Wilmesen. Da beobachte ich folgenden Lehrgang:

Vorbereitung. Was für Belustigungen liebet ihr im Winter besonders? Schneeballen — Schlitteln — Schleisen — Schneehäuser bauen. Was gibt es dabei etwa für Unheil? Umfallen — zerbrochene Fensterscheiben — Beinbrechen — Ertrinken. Wie kann man Unglücke verhüten? Langsam fahren; nicht an zu steilen Orten. Eis probieren mit Steinen und Stangen. Die Schüler drücken sich in kurzen Sägen darüber aus. Dabei beachte ich besonders, daß nie zwei Säge nach einander den gleichen Anfang haben. Sonst bin ich nicht überspannt exakt, sogar Dialekt schlüpft hie und da durch, das schadet durchaus nichts. Diese

Eden schleifen sich später bei der schriftlichen Behandlung von selber ab, und die Aufsätze werden originell und allseitig.

**Ziel.** Wir wollen sehen, wie es einmal einem Knaben auf dem Eis ging. Die Schüler wiederholen die Zielangabe.

**Darbietung** (1. Abschnitt): a. Rohe Darbietung. Nacherzählen. b. Erklären: entgegen — traut — stützen — scheuten — kehrte. Auf dieser Stufe wird gewöhnlich das passende Dialektwort für das ungewohnte Schriftdeutsche eingesetzt. Verbessertes Nacherzählen. Während dessen denken die Schüler einer geeigneten Ueberschrift nach. Das Suchen der Ueberschriften durch die Schüler wurde von ältern Lehrern längere Zeit als zu schwer taxiert. Schließlich hat sich aber herausgestellt, daß stete Uebung dieses sehr leicht ermöglicht und daß es zur Erfassung des Lesestoffes viel beiträgt. Die beste Ueberschrift kommt auf die Wandtafel. Hier: Wie Knaben aufs Eis wollten.

2. Abschnitt: a. Rohe Darbietung. Nacherzählen. b. Erklären: gutherziger Besorgnis — totenblaß — kein Wort hervorbringen. Nacherzählen. Ueberschrift: Wie es dem ungehorsamen Karl erging.

Abschnitte 1 und 2 im Zusammenhang erzählen. Der alte Mann erzählt. — Karl erzählt. Beim Erzählen wird der Schüler nicht unterbrochen durch Korrekturen. Vergessenes tragen die andern Schüler nach; Falsches wird erst am Schlusse berichtigt. Bei größern Lücken oder Irrtümern ist ein verbessertes Nacherzählen nötig.

**Ethik:** Hauptpersonen: alte Mann — Karl. Wie gefallen euch diese und warum?

**Vergleichung oder Assoziation:** Andere Beispiele von Ungehorsam und dessen Folgen werden kurz erzählt. Die Schüler greifen zurück bis ins erste Schuljahr. Das Büblein, das Zündhölzchen gefunden. — Franz, der auf dem Stuhle schaukelte. — Peter, der Steine warf. — Der Knabe, der das seidene Halstuch fand. — Das Büblein auf dem Eis. — Die goldenen Nüsse. — Der Star und Karl. — Lottchen und das Fliegengift. — Der Faule. — Hans auf der Stiegenlehne. — Luischen und die Nadel. Wenn diese Beispiele noch nicht genügen, kann man auch solche von erwachsenen Personen beifügen. Der böse Nachbar. — Adam und Eva. — Bösen Engel. — Cain. — Josefs Brüder. — Pharao. — Moses. — Bacharias. — Herodes.

**System.** Sprüche, die Bezug nehmen auf Gehorsam, Ungehorsam, Lohn und Strafe. Gehorsam ist des Kindes Pflicht, es folgt aufs Wort und fragt nicht. Gehorsam war auch Gottes Sohn, der herrscht auf dem Himmelsthron. — Ein gutes Kind gehorcht geschwind. — Du sollst Vater und Mutter ehren. — Die Wahrheit rede stets und wage

nie zu lügen, du kannst die Menschen zwar, doch niemals Gott betrügen.  
— Kinder, die nicht hören, muß die Rute lehren.

Anwendung: Vor was habe ich euch schon gewarnt? Bei Fuhrwerken nicht an die Wagen hängen. — Auf schlüpfrigen Stellen die andern nicht stoßen. — Nicht über die Stiegenlehnern rutschen. — Bei Autos nicht über die Straße springen.

Als Schluß eine Bemerkung über das Lesen im allgemeinen. Willst du Freude und Erfolg zugleich in den Leseunterricht bringen, so unterlasse es nicht, dasselbe in seine Schwierigkeiten zu zerlegen, das gilt besonders für die erste Hälfte des Schuljahres. Man darf die Schüler nicht übersfordern, das gilt beim Lesen sowohl wie bei jedem andern Fach.

Wie man keine Probelektion geben kann, die für alle Schulen paßt, so kann man auch keinen Lehrweg schreiben, der für jeden Lehrer sich eignet. Ein jeder hat zu ändern und zu formen, wie es seine Schüler und seine Verhältnisse erheischen. Arbeit und Selbstentfaltung führen stets zum Ziele, während Nachlässigkeit und Überhebung nicht gute Früchte zeitigen.

M.

## Literatur.

Exkursionskarte von Jerusalem und Mittel-Judäa, herausgegeben von Dr. Pestalozzi-Pfyffer. Preis Fr. 3.75. (Geograph. Kartensverlag, Kümmerli und Frey Bern — durch jede Buchhandlung.)

Von Jerusalem und dem Heiligen Land spricht der Lehrer und Katechet so oft und viel. Zum Verständnis aller Geschichte, mithin auch der Bibel bedarf es der Kenntnis des Schauplatzes, besonders dann, wenn dieser uns nach Lage und Beschaffenheit so fern liegt. In Kennerkreisen wurde von jeher der Mangel einer wirklich guten und zuverlässigen Palästina-Karte hervorgehoben. Der Präsident des katholischen schweizerischen Volksvereins hat die Welt mit einem Werk überrascht, das die bestehende Lücke auszufüllen berufen ist. Die Karte ist handlich —  $54 \times 46$  cm, zum Zusammenlegen, mithin überall bequem zu gebrauchen. Die Karte ist übersichtlich. Das gute Kolorit, die warmen Reißtöne vermitteln dem halbwegs Geübten ein gutes Bild von der Boden- und Landschaftsgestaltung wie vom Charakter der Landschaft.

Die Karte ist genau und zuverlässig, auf guten Vermessungen und eigenen Beobachtungen an Ort und Stelle beruhend. Die Karte ist vielseitig, indem nicht bloß der Tourist und Pilger, sondern ebenso der Forst- und Geschichts- und der Leser der Bibel auf ihre Rechnung kommen. Ersteren bietet sie genaue Orientierung — es ist dies das Verdienst des trefflichen Mitarbeiters Professor Dr. Becker in Zürich, der das bisher vorliegende Vermessungsmaterial nachprüfte und trotz geringer Förderung, ja mehrfacher Hinderung von Seiten der türkischen Behörden langwierige geodätische Aufnahmen machte. Für die Angabe der geschichtlich merkwürdigen Dertlichkeiten und genaue Bestimmung ihrer Lage lieh der Direktor des archäologischen Instituts in Jerusalem, Dr. Dahlmann, ein vorzüglicher Kenner des heiligen Landes, seine bewährte Mithilfe. Das unverdrossene Zusammenarbeiten dieser Fachmänner und die Opfer an Zeit und Geld, die Herr Dr. Pestalozzi gebracht, vereint mit der trefflichen Ausführung